



A i c h a c h - Friedberger Wochenblatt.

Sonntag **Nº 9.** **2. März 1856.**

B e k a n n t m a c h u n g.

Aufräumung älterer Testamente betr.

Bei dem unterfertigten königl. Landgerichte sind nachstehende Depotalgelder vorhanden, zu denen bisher trotz mannigfacher Nachforschungen die Bezugeberechtigten nicht ausfindig gemacht werden konnten.

Wer immer nun an diese Gelder einen Anspruch machen zu können glaubt, wird aufgefordert sich innerhalb 3 Monaten von heute an unter Vorlage seiner Nachweise der Bezugeberechtigung dahier zu melden, indem sonst nach Umlauf dieser Zeit die bezeichneten Massen dem Fiskus als berrenloses Gut zugewiesen werden.

Diese Depositen sind:

- 1) Verlassenschaft des Johann Gagner, ehemalsger Veterinärarzt in Pechhausen 19 fl. 41 fr. 4 hl.
- 2) Willibald, Joseph, Verlassenschaft (unbekannt woher) 11 fl.
- 3) Wörsching, Andrá, Verlassenschaft (unbekannt woher) 34 fl. 37 fr.
- 4) Baudrexl, Maria, Verlassenschaft (unbekannt woher) 2 fl. 42 fr.

Am 18. Februar 1856.

Königliches Landgericht Friedberg.

Der I. Assessor, Zeiller.

Bekanntmachung.

An sämtliche Lokalpöizeibehörden.

Aufsicht auf Landesverwiesene betr.

Die im Kreisamtsblatte Seite 30, 87, 67, 140, 141, 142, 143, 145, 165, 169, 275 und 287 angezeichneten

Jakob Wall, Jakob Walter, Johann Zimmerer, Fridolin Büchel, Augustin Klug, Karl Ernst Engl-

hard, Leonhard Schörger, Franz Probst, Maria Schmid, Michael Marquard, Xaver Messmer, Joseph Fuchs, Katharina Gladung und Peter Bichler sind unverzüglich in das vorgeschriebene Verzeichniß einzutragen.

Albach am 26. Februar 1856.

Königliches Landgericht.
Wimmer.

Kapital - Offert.

1200 fl. werden in zwei Posten zu je 600 fl. zu 4 1/2 Proz. Verzinsung auf erste Hypothek sogleich ausgeliehen in Augsburg Armenhausgasse B. 131.

2000 fl. werden entweder ganz oder in zwei Posten zu je 1000 fl. auf 1. Hypothek sogleich ausgeliehen in Augsburg, Armenhausgasse B. 131.

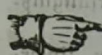
Kapital-Gesuch.

In Friedberg werden auf 1. Hypothek 700 fl. bis 900 fl. (Ablösungs-Kapital) aufzunehmen gesucht. (Ohne Unterbändler.) Näheres ist zu erfragen in der Buchdruckerei.

Zahnarzt

G. Sternfeld junior

wohnt jetzt in der Theatiner-Schwabinger Straße No. 51 im 2. Stocke in München.



Zum Druck von Beicht- und Communionszetteln empfiehlt sich
J. Schleiter, Buchdrucker in Friedberg.

In der Buchdruckerei in Friedberg ist zu haben:
Besigveränderungsbücher.

J. Schleiter, Buchdrucker.

Verschiedenes.

In nächstkommender Woche finden folgende öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadtgericht Michach statt.

Montag den 3. März Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Johann Hück, Buchdrucker in Schönbühl, wegen Ehrenkränkung durch die Presse.

Mittwoch den 27. Februar Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Heinrich Bäumel von Tressau wegen Verbrechen des ausgezeichneten Diebstahls.

An denselben Tag Vormittags 1/2 11 Uhr. Untersuchung gegen Martin Schauer wegen Vergehen der Körperverletzung.

Donnerstag den 6. März Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Matthias Ruffinger von Unterbachern wegen Diebstahl-Vergehen.

An demselben Tag Vormittags 10 Uhr. Untersuchung gegen Matthias Rindl von Fehrenbrunn wegen Vergehens der Körperverletzung.

Am nämlichen Tag Vormittags 11 Uhr. Untersuchung gegen Georg Stinder von Fahlenbach wegen Vergehens der Fälschung.

Freitag den 7. März Vormittags halb 9 Uhr. Untersuchung gegen Martin Rieger von Hohenhausen wegen zweier Diebstahl-Vergehen.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 18. Februar Vormittags halb 9 Uhr Sebastian Gumpinger, 32 Jahre alt, von Augsburg, erhielt wegen Diebstahlvergehen eine dreimonatliche in einem Zwangsarbeitshaufe zu erstehende Gefängnißstrafe von drei Monaten.

An demselben Tag Vormittags 10 Uhr. Jakob Amesreiter 27 Jahre alt, von Asbach ist schuldig des Vergehens des Diebstahls, begangen an Johann Stich von Scheuerschorn und wurde deshalb zu einer drei ein halbmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Mittwoch den 20. Februar Vormittags 9 Uhr. Bartholomäus Haas, 25 Jahre alt, aus Kösching wurde wegen Holzentwendung zu einer 22tägigen doppelt geschärfen Gefängnißstrafe verurtheilt.

An demselben Tag Vormittags halb 11 Uhr. Andreas Keim, 28 Jahre alt, von Unterbaar, ist beschuldigt, dem Dienstknecht Beno Hell von Gundelsdorf, welcher am 20. November v. J. seine Geliebte vom Gundelsdorfer Wirthshause weg nach Ingstetten begleitete und auf seinem Rückwege, Nachts zwischen 10 und 11 Uhr in einem Hölzchen sich niedergelegt und fest eingeschlafen hatte, während des Schlafes eine silberne zweigehäufte Sackuhr, ein Messerbesteck, eine Cigarrenspitze und 5 fl. baares Geld entwendet zu haben. Keim wurde deshalb in eine 45tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die am Donnerstag und Freitag abgeurtheilten Untersuchungen betrafen Körperverletzung und Anschuldigung des Verbrechens der Amtsuntreue resp. Unterschlagung; erstere wurde mit einer achtmonatlichen Zwangsarbeitsstrafe und letztere mit Freisprechung abgeurtheilt.

Friedberg. Der Stadt- und Landbote von Augsburg bringt in No 57 seines Blattes eine kurze Beschreibung über die in unserer Nähe einst gelegene Ortschaft „Gunzenlech“ und sagt Eingangs dieser Beschreibung, daß die neue Untersuchung des Professors und Bibliothekars Franz Weiffer in Stuttgart das darüber waltende Dunkel völlig gelüftet habe.

Einsender dieses glaubt, wenn keine weitere Lüftung, als die in besagter Nummer dieses Blattes Enthaltene vorhanden wäre, so böte sie wenig Interesse, indem das hierüber Gesagte längst schon von alten Friedberger Bürgern, die wie zu vermuthen aus dem Mund ihrer Vorfahren, bis auf unsere Tage sich Erzählungsweise forterhielt, in Abendgesprächen vernommen wurde. Ja dieselben bezeichneten sogar genau die Lage dieses verschwundenen Ortes. Immerhin bleiben jedoch solche veröffentlichte Notizen dankenswerth, da sie die Aufmerksamkeit des lesenden Publikums erregen und es mit seinem vaterländischen Boden und das was auf selben vorging, betraut machen. Weiffer halb Einsender dieses, jenen Bericht auch in diesem Blatte zur weiteren Verbreitung aus dem Stadt- und Landboten zu entnehmen sich erlaubt:

Die erste Erwähnung des Ortes (Gunzenlech) geschieht in Verbindung mit der Schlacht auf dem Lechfeld (955.) Zu Anfang und Ende des 12ten Jahrhunderts war der Gunzenle mehrmals der Schauplatz großartiger fürstlicher Zusammenkünfte. Hochzeitsfeierlichkeiten und Pfingstfeste. So feierte in der Pfingstwoche (29. Mai) 1127 daselbst Heinrich der Stolze, seit 1126 Herzog von Bayern (+ 1139), unter großen Zusammenfluß des bayrischen und schwäbischen Adels seine Hochzeit mit Gertrud, der zwölfjährigen Tochter Kaiser Lothars. Hier veranstaltete in den Jahren 1173 und 1175 Herzog Heinrichs Sohn, Welf der Milde (VI.) großartige Pfingstfeste; ebenso wurde hier beim Gunzenle am 25. Mai 1197 die Vermählung des nachmaligen Königs Philipp mit der griechischen Kaisertochter Irene und zugleich des Herzogs Schwertleite im Beisein vieler Fürsten und hohen Herrn auf's glänzendste vollzogen. Im Juli 1209 als Kaiser Otto IV. sich für den Zug nach Italien zur Kaiserkrönung rüstete, fand die Versammlung bei dem Gunzenle statt. Ebenfalls auf dem Lechfeld sammelte Kaiser Friedrich II. in den Monaten Juli bis August 1236 das Heer zum ersten (wie im August des folgenden Jahres zum zweiten) Römerzuge, und stellte im Juli im Heerlager eine Urkunde aus, an deren Schlusse es heißt: Datum apud Gunzenle. Auch im jüngeren Titul und im Biterolf kommen hierauf Beziehungen vor. Mancherlei Quellen schildern außerdem noch diese als eine damals allbekannte Localität. Ueber die Stelle, wo der Ort einst gestanden, herrscht zwar unter den neueren Historikern große Meinungsverschiedenheit. Weiffer aber legt mit ihm eigenen Klarheit und Scharfsinnigkeit fest.

daß neben Kissing auf dem linken Lechufer, zwischen der Mehringer Au und dem sonst sogenannten Bischofswald, der unweit Augsburg beginnt und sich vielleicht eine halbe Stunde lech aufwärts zieht, der Gungenle bestanden haben müsse.

Besuch eines Michacher Fasten-Viehmarktes.

(Eingefandt.)

Wenn nun gerade Einsender dieses nicht der Beruf, einen der Michacher Fastenviehmärkte zu besuchen, veranlaßte, so waren es doch nöthige Geschäfte, die hierzu Veranlassung gaben. Dieses Zusammentreffen meiner Geschäftsangelegenheiten mit dem Fasten-Viehmarkt, gab mir die erfreuliche Gelegenheit denselben in seinem Thun und Treiben kennen zu lernen, und ich gestehe aufrichtig, daß er das Bild eines regen Leben zeigte, auf dem wohl kein schönes Vieh, sowohl an Pferde und Rinder, doch aber eine große Zahl Jungstücke und zur Mastung geeignete Thiere sich befanden. Die Kauflust zeigte sich auch hier, wie dormalen allermwärts auf Viehmärkten, für den Verkäufer günstig, somit ein schnelles Ende des Marktes herbeiführend. — Daß die Michacher Gewerbeleute, und darunter verstehe ich nicht die Gastwirthe, deren Lokalitäten an solchen Tagen überfüllt sind, sondern Spengler, Silberarbeiter, Bürstenbinder, Buchbinder, Weber und eine Zahl Käsehändler u. d. d. diesen Markt für ihre Produkten-Verkauf benützen und somit gleichzeitig einen Krammarkt damit vereinen, zeigt von einer kommerziellen Thätigkeit, die unter denselben herrscht, und die in unsern Tagen bei dem Kampf des fabrikmäßigen Betriebs und der Handarbeit höchst nothwendig ist. — Durch einige Verzögerungen genöthigt in diesem freundlichen Städtchen über Nacht zu bleiben, benützte ich den Abend einer theatralischen Vorstellung beizuwohnen, in welcher das beliebte Preislustspiel Müller und Miller von einer dort seit kurzen sich aufhaltenden Schauspielergesellschaft unter der Direktion Hrn. Louis Kraft aufgeführt wurde. Da ich den ganzen Tag, wo ich mich hinwandte, gefüllte Räume fand, so beeilte ich mich rechtzeitig ins Theater zu kommen, um nicht mit meinen müden Füßen stehen zu müssen. Aber, o Jammer und Graus, wie sah es dort so leer aus, kaum 15 Personen waren als Zuschauer zu finden. Eine volle Stunde ängstlicher Langweile, wird es zum Spiel kommen oder nicht, verstrich, als sich der Vorhang erhobte und die angekündigte Vorstellung über die Bretter ging und zwar mit einem ausgezeichneten Fleiße und richtiger Auffassung der zugewandten Charaktere. Besonders leisteten Hr. Kraft und Madame Kraft, erstere als Candidat Müller und letztere als die Wäscherin Frau Schraube vorzügliches. Zufrieden verließ ich den Saal, — mit dem sehnlichsten Wunsche, daß solche Leistungen mit einem zahlreichen Besuch belohnt werden möchten.

Nach dieser Vorstellung angekommen in meinem Nachtquartier „Zur Post“ fand ich auch dort ein von Gästen leeres Gastzimmer, was mich veranlaßte gleich zur Ruhe zu begeben, welche aber von kurzer Dauer war, da der Umspann der ankommenden und abgehenden Postwagen und das mehr als absurde Ausrufen der Stunden des Nachwächters, das einem misströnenden Geheul ähnelt aus dem weder die Zahl der Stunden, noch sonst was anders entnehmen kann, diese störte.

Der bedeutende Diebstahl in der Rentamtskanzlei zu Friedberg wird, wie allen ähnlichen Vorkommnissen, erzählungsweise in auswärtigen Orten ganz entstellt besprochen, wobei sogar schon die Thäter genannt und ihre Verhaftung ausgesagt wird. Es möge daher solchen Leute genügen, daß vorderhand die Diebe noch nicht ermittelt sind, folglich auch keine Verhaftung deshalb stattgefunden habe. — Die von einem Friedberger Schuhmachermeister zwischen der Lechbrücke auf dem Wege nach dem Jakober Thore von Augsburg gefundenen leere Geldrolle, in welcher am Boden derselben noch ein Guldenstück befand, ist als eine der Entwendeten anerkannt worden. Dieß ist bis zur Stunde Alles was von diesem Diebstahl entdeckt wurde.

R a r i t ä t.

Die höchste Kunst die es gibt, ist — vom Thurne zu blasen; und aller Weisheit Anfang ist Geld zu haben. Man wird den stets für einen Narren halten, der ohne Geld — weise seyn will.

(Etwas für Verliebte.) Ein verliebter junger Mann kam zu einem guten Freund den er in voller Verzweiflung um ein Geld anging, da seiner Geliebten der Namenstag vor der Thür sey und er ein Geschenk machen wolle. Dabei drohte er ins Wasser zu springen, wenn er seiner Bitte nicht nachkäme, da er seinem Engel etwas schenken müsse. Kaltblütig ging der Freund an seinen Sekretär, öffnete ein Fach, langte ein Päckchen hervor und sagte: Geld kann ich dir nicht geben, aber ich will dir ein Geschenk machen, was für dich vom großen Werthe ist. Hastig langte der verzweifelte Liebhaber nach diesem Päckchen und öffnete es, fand aber zu seinem großen Erstaunen nichts anders als Liebesbriefe von seiner Geliebten, welche sie an seinen Freund geschrieben, dem sie ebenfalls ihre Liebe schenkte. Der verzweifelte Liebhaber gab nun gleich seinen Entschluß auf, seiner Geliebten ein Namenstagpräsent zu machen.

Allerneueste Merkwürdigkeiten.

1) Ein zwanzig Jahre alter Bayer, der noch kein Bier getrunken.

- 2) Ein Bäcker der das Gewicht gewissenhaft seinem Brode gibt.
- 3) Ein deutscher Landstand, der noch bei keiner Sitzung gegähnt hat.
- 4) Ein Fuhrmann, der ein Trinkgeld zu hoch findet.
- 5) Eine Sängerin, die am Spieltage nie heiser geworden ist.
- 6) Ein Landbauer, der mit der Jahresernte, so ihm der liebe Gott bescheert, zufrieden gewesen ist.
- 7) Ein Bauer, der noch keinen Advokaten gebraucht.
- 8) Ein Finanzminister, der über keine neue Steuer nachgedacht hat.

- 9) Ein Doctor, der noch keinem Todtengräber zu verdienen gegeben.
- 10) Ein Barbier, der noch nicht gelogen hat.
- 11) Ein Postillion der nicht während des Jahres schläft.
- 12) Eine alte Jungfer, die nicht erzählt, daß ihr sehr oft das Heirathen angetragen worden war.

(Billiger Vorschlag.) Der Dey von Algier, fragte den französischen Geschäftsträger, als derselbe ihm drohte daß sein Herr und König Algier bombardiren lassen werde, wie viel dieses Unternehmen Frankreich kosten würde? Mehrere Millionen, war die Antwort. — Er versetzte der Dey, „sagen Sie doch Ihrem Könige, er möchte mir die Hälfte geben, so wolle ich selbst die Stadt zusammenschießen lassen.“

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 23. Februar 1856.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Ganzer Erlös	Gegen die letzte Schranne ist der Mittelpreis				
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindeste			gefallen		gestiegen		
				Schäffel.											
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Waizen	144	141	3	22	42	21	23	19	36	3015	19	—	—	—	42
Korn	63	63	—	17	39	17	11	16	39	1083	35	—	—	1	27
Gerste	144	144	—	13	42	13	2	12	40	1878	42	—	—	—	23
Haber	155	155	—	6	36	6	23	6	7	990	27	—	—	—	19
Summa	506	503	3							6968	3				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	lth.	Dut.	Zthl.	Wehl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13 2	Halbkreuzer Semmel	—	2	—	2 1/2	Mundmehl oder Auszug.	7
Rohfleisch	11 —	Kreuzer Semmel	—	4	1	1	Waizen Semmelmehl	6
Rindfleisch	11 —	Halbkreuzer Roggl	—	3	1	1	Mittel- od. Roggenmehl	5
Schweinefleisch	15 —	Kreuzer Roggl	—	6	2	2	Nachmehl	4
Kalb- und Schaffleisch	10 —	Halbbagen Laib	—	17	—	—	Beutel- od. Brodmehl	4
	—	Wagen Laib	1	2	—	—	1 Pfd. Roggenbrod	3

Viktualien-Preise für Friedberg und Echbhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	lth.	Dut.	Zthl.	Wehl, pr. Viertel.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13 —	Mund-Semmel	—	3	—	—	Feines Mundmehl	2 13
Rohfleisch	12 —	Kreuzer Semmel	—	4	—	—	Semmelmehl	1 49
Rindfleisch	10 —	Zweifkreuzer Roggl	—	12	2	—	Waizenmehl	1 33
Schweinefleisch	13 —	Vierkreuzer Roggl	—	25	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 17
Kalb- und Schaffleisch	12 —	Wagen Laib	1	1	—	—	Roggenmehl	1 13
	10 —	Achtkreuzer Laib	2	2	—	—	Nachmehl	26
1 Pf. Waizenbrod kostet 8 fr. — pf. — 1 Pfund Roggenbrod 4 fr. — pf.								
1 Mehen — 2 Brtl. — 1 Brtl. — 8 Maßl. — 1 Maßl. — 2 Dreißiger.								

München 23. Febr. Augsburg 22. Febr. Echbhausen 21. Febr. Friedberg 11. Febr.

Ort der Schranne	Gerste.			Haber.			Korn.			Waizen.			Feisen.		
	hochst.			hochst.			hochst.			hochst.			hochst.		
	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.	fl.	fr.	fl.
München . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Augsburg . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Echbhausen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Friedberg . .	7 43	7	4	6 26	22	47	22	21	21	54	17	40	16	43	15